

Re-Inszenierte Fotografie

Zehn Vorträge

Der gegen Ende der Siebzigerjahre durch die Kunstkritik eingeführte Begriff »Inszenierte Fotografie« wurde bis dato heuristisch, nicht aber systematisch fundiert oder theoretisch reflektiert eingesetzt – und dies, obwohl der Begriff »Inszenierung« seit Ende der Neunzigerjahre insbesondere vonseiten der Theaterwissenschaft eine intensive Diskussion erfahren hat. Ausgehend von dieser Sachlage hat da Teilprojekt A8 im SFB 447 Kulturen des Performativen an der Freien Universität Berlin eine valide Definition erarbeitet, die produktionsästhetische, medienspezifische und rezeptionsästhetische Parameter einbezieht. Aus einer solchen Perspektive ist Fotografie nicht nur als materialiter vorhandenes Artefakt oder als ›Schnitt in Raum und Zeit‹, sondern als Kondensat einer Vielzahl von Handlungsabfolgen zu begreifen, die allesamt der Fotografie als Artefakt eingelagert sind. Mit anderen Worten: Es stellt sich nicht die Frage, ob eine Fotografie inszeniert ist oder nicht, sondern in wessen Verantwortung welcher Inszenierungsschritt fällt und inwiefern diese Inszenierungsleistungen dem fotografischen Bild eingeschrieben sind. Das bisher als gegenpolig angenommene Verhältnis von dokumentarischen und inszenatorischen Aspekten des fotografischen Bildes scheint damit zumindest auf den ersten Blick obsolet.

Besonders gut greifbar wird das Inszeniertsein von Fotografie in Momenten der Re-Inszenierung, die im Fokus der Vortragsreihe stehen. Anhand exemplarisch ausgewählter, bislang wenig bearbeiteter Themenbereiche, die aus der gesamten Fotografiegeschichte stammen, werden die Vorträge das Verhältnis von Inszenierung, Re-Inszenierung und Fotografie ausloten. Zentral sein werden dabei Fragen der Wiederholung im Sinne ästhetischer und technischer Verfahren sowie deren wechselseitige Verschränkung. Zu diskutieren sein wird außerdem, ob oder inwiefern Wiederholungen an Neu-Erfindung, Neu-Formulierung und Neu-Kontextualisierung gebunden sind und inwieweit eine angemessene Rezeption nicht stets einen Dialog oder gar Disput zwischen Bild und Vor-Bild provoziert.

Veranstaltungsort

Museum für Fotografie, Staatliche Museen zu Berlin
Jebensstraße 2, 10623 Berlin

Veranstalter

Teilprojekt A8 ›Die Performativität fotografischer Menschenbilder‹ im
Sonderforschungsbereich ›Kulturen des Performativen‹ an der Freien
Universität Berlin
Prof. Dr. Klaus Krüger, Leena Crasemann, Dr. Matthias Weiß
Kunstabibliothek, Sammlung Fotografie
Dr. Ludger Derenthal

Kontakt

albeo@zedat.fu-berlin.de
www.sfb-performativ.de
www.smb.museum/mf